

ausgeht, fast die ganze Mariologie herangezogen wird, werden die Vorträge zu allen Marienfesten brauchbaren Stoff liefern. Daß der Verfasser so zahlreich die Stellen der heiligen Schrift verwertet, begründet er im Vorworte durch zwei stichhältige und beherzigungswerte Beweise. Dagegen fehlt in diesen Predigten fast durchgehends die Einflechtung von geschichtlichen Beispielen, die für die Fesselung der Aufmerksamkeit der Zuhörer in derartigen Vorträgen von nicht geringer Bedeutung wären. Dafür ist wiederum die Ausführung des Thema und die moralische Anwendung, welche öfters eine bis zwei Seiten einnimmt, sehr klar und logisch konsequent, theologisch und oratorisch korrekt, und die Sprache, wenn auch nicht so schwungvoll wie in Festreden höheren Ranges, allen verständlich und zu Herzen dringend. Als Muster können gelten die fünfte und sechste Predigt. Die Reihenfolge der Themen ist: 1. Das Bild der Unbefleckten. 2. Der Entwurf des Bildes. 3. Die Farben des Bildes. 4. Die Feindschaft mit der Schlange. 5. Mariens Schönheit. 6. Mariens Unversehrtheit. 7. Mariens Ruhm. 8. Die Gesegnete vor allen Frauen. 9. Mariens Anziehungskraft. 10. Der Unbefleckten Freudenjubiläum. 11. Der Unbefleckten Gnadenfülle. 12. Marienpreis. 13. Der Triumph der Unbefleckten.

P. Georg Kolb S. J.

20) **Lebensbilder hervorragender Katholiken des neunzehnten Jahrhunderts.** Nach Quellen bearbeitet und herausgegeben von Johann Jakob Hansen, Pfarrer. 2. Bd. 8°. VIII u. 404. S. Paderborn 1904. Druck und Verlag der Bonifatiusdruckerei. Ungebunden M. 3.80 = K 4.56, geb. M. 4.60 = K 5.52.

Das Lob, das wir und viele andere Pressstimmen dem ersten Bande gezollt haben, gilt für den zweiten Band dieser einfachen und schlichten Lebensbilder vielleicht in noch erhöhtem Maße, weil ein noch tieferes Eingehen in die Charaktereigentümlichkeiten der beschriebenen Personen und Proben aus ihren Werken die Lektüre desselben noch interessanter machen. Auch trägt zu diesem Interesse bei, daß sehr viele zeitgeschichtliche Erinnerungen und Rückblicke in die jüngste Kirchengeschichte gegeben werden. Unter den 23 behandelten Persönlichkeiten befinden sich: Pius VII., Wittmann, Rudigier, Gasser, Peyramale, Pfarrer von Lourdes, Beda und Friedrich Wilhelm Weber, das Dreigestirn Mallinkrodt, Windthorst und Reichensperger, Ozanam u.

Das Buch ist besonders Volksbibliotheken zu empfehlen, auch solchen, welche über die Inferiorität der Katholiken klagen, ferner solchen, die durch die Los von Rom-Sege betört sind und in der Kirche nur Greuel und Sünde sehen. Das eine dürfte jeder Leser herausfinden: Fertige, große, edle Charaktere sind in der katholischen Kirche in solcher Fülle zu finden, daß wir uns unserer Mutter freuen können, die solche Söhne hervorgebracht.

— b —

21) **Choraltheorie**, zunächst für Theologen bearbeitet von Hermann Pauer, Mariahof-Kaplan zu Neudingen. Mit erzbischöflicher Druck-erlaubnis. 8°. 58 S. Donaueschingen 1902. Druckerei Gebrüder Simon. M. —.80 = K —.96.

Vorliegendes Büchlein ist eine kurze Zusammenfassung dessen, was der Verfasser während sechs Jahren den Theologen des erzbischöflichen Konviktes zu Freiburg über den Choral vorzutragen pflegte. „Jeder (sagt der Verfasser im Vorwort), der einigermaßen mit den Verhältnissen vertraut ist, unter denen dieses Büchlein entstand, wird dem Verfasser beistimmen, daß eine sorgfältige Auswahl und Ordnung des Stoffes unerlässlich ist, wenn alle, auch die musikalisch weniger Begabten, aus dem Unterrichte einen Gewinn ziehen sollen. Mit Rücksicht auf den Leserkreis, für den das Büchlein zunächst bestimmt ist, wurde das musikalische Material auf das Notwendigste beschränkt, das liturgische fast ausgeschlossen. Kontroverse Fragen wurden teils übergangen, teils mit möglichster Zurückhaltung behandelt.“ Was die Kontroversfrage betrifft, so ist freilich dieselbe durch das bekannte *motu proprio* Sr. Heiligkeit des Papstes Pius X. endgiltig entschieden; aber unser Büchlein erschien ja schon ein Jahr vor Herausgabe des *motu proprio* in der Öffentlichkeit. Entsprechend dem besonderen Zwecke, dem, wie oben erwähnt, Lauers „Choraltheorie“ dienen soll, wird dieselbe neben anderen Lehrbüchern des gregorianischen Kirchengesanges wegen ihrer praktischen Verwendbarkeit und weil sie namentlich dem Klerus in möglichster Kürze, Klarheit und Uebersichtlichkeit alles bietet, was zur korrekten Ausführung des kirchlichen Choralgesanges, besonders des Altargesanges notwendig und wünschenswert erscheint, hiemit bestens empfohlen.

Stift St. Florian.

Prof. Bernh. Deubler.

22) **Die Zeitung auf der Kanzel.** Ein praktisch-homiletischer Fingerzeig zur Verwertung der Zeitungslektüre für die Predigt. Von Franz Stingeder, Domprediger in Linz. 8^o. XI u. 97 S. Linz 1904. Katholischer Presseverein. K 1.30 = M. 1.10.

Daß diese neue Schrift Stingeders seltsamer Weise die Aufmerksamkeit der Judenpresse in Wien und anderwärts erregt hat, verdankt sie wohl ihrem „pikanten“ Titel. Aber um ihres Inhaltes willen wünschten wir, daß sie von denen recht beachtet und gelesen würde, für die sie einzig geschrieben ist, von den Predigern. Was sie auf den 100 Seiten an Anregung bietet, ist mehr wert, als der ganze Wust der „Predigtmagazine“ und ähnlicher Vorratskammern „fertiger“ Predigten. — Das Geheimnis der Kanzelberedsamkeit liegt zum guten Teil darin, daß es der Prediger versteht, die übernatürlichen Wahrheiten dem Volke zu veranschaulichen, menschlich nahe zu bringen und in die Phantasie, das Gedächtnis und Gemüt der Zuhörer zu senken. Was er aus den Glaubensquellen geschöpft, muß er in den Gefäßen anschaulicher, lebensvoller und aktueller Ideen, Wahrheiten und Tatsachen den Gläubigen darzubieten suchen durch Beispiele, Vergleiche, Symbole, Analogien u. s. w. Aber woher diese nehmen? fragt sich da oft namentlich der junge Prediger, der nicht aus eigener Lebenserfahrung schöpfen kann. Und er greift zu dickleibigen Exempelsbüchern und Beispielsammlungen, verliert die Zeit und findet meist nur Abgeschmacktes, Kritikloses, Ueberlebtes. Und doch gilt's auch hier: Greift nur hinein ins volle Menschenleben, und wo ihr's packt, da ist es interessant! Wieviel Stoff geht tagtäglich in den Ereignissen der Natur und des Menschenlebens, in den Geschicken einzelner und der Völker an uns vorbei,